

R ü c k s c h a u a u f d a s J a h r 1 9 7 7

Das Jahr 1977 war wieder reich gesegnet an Veranstaltungen der verschiedensten Art. Das Wissen darüber konnte der Chronist, wie schon seit Jahren, zum allergrößten Teil lediglich aus der Zeitung schöpfen; hat er doch selbst als auswärts wohnender Beobachter nur an zwei Schützenfest=Veranstaltungen persönlich teilnehmen können. So ist es denn auch verständlich, das manches nur gestreift oder überhaupt nicht in die Chronik aufgenommen werden konnte.

Wie immer, war die

Jahreshauptversammlung

das erste Geschehen, das die Schützengemeinde auch dieses Mal wieder im Schützenheim zusammenführte.

Den von dem Sch.Vogt Walter Lentge erstatteten Geschäftsbericht wird folgendes entnommen:

Nach der Neuaufnahme von 4 Mitgliedern und Übernahme von 4 Jugendlichen beträgt die Mitgliederzahl jetzt 160 (einschl. 4 Ehrenmitgliedern, 16 Schützinnen und 24 Jungschützen). Der Dank des Sch.Vogts galt allen Schützen und Mitarbeitern sowie der Familie Hellemann als Betreuer des Schützenheims.

Durch den Verkauf des Grundstücks der ehemaligen Tankstelle an das Autohaus Karl=Heinz Robbin ergab sich für die Gesellschaft eine Verbesserung der finanziellen Lage, wie von dem 1. Siebner Erich Müller herausgestellt wurde. Näheres ist unter "Verschiedenes" nachzulesen.

Die Wahlen brachten keine Änderung in der bisherigen Besetzung der Ämter.

Den verdienstvollen Schützen August Geyer (ehemaliger Schützenvogt) und Walter Hertel (langjähriger Kassierer) soll die Ehrenmitgliedschaft angetragen werden, was allgemeine Zustimmung fand.

Den noch auf das Jahr 1976 bezogenen Schießbericht gab der Schießwart Walter Lepa. Demzufolge hatte die Schützengesellschaft bei dem Oberharzer Bundesschießen besondere Leistungen aufzuweisen gehabt, denn sie stellte dreimal den Bundeskönig, dreimal den Bundesmeister KK, fünfmal den Bestmann in KK, fünfmal den Bundesmeister LG, sechsmal den Bestmann in LG.

Die meisten Ringe auf der Meisterscheibe errang Alex Hoffmann.

Beim Vergleichsschießen Zellerfeld - Clausthal siegten die Clausthaler nun schon dreimal hintereinander, während sie bei dem Fokalschießen Bockenem - Clausthal - Lamspringe den 2. Platz belegten. Ebenfalls den 2. Platz errangen die Clausthaler Schützen bei dem Martini-Schießen in Buntenbock. Schließlich brachte das erstmals ausgetragene Schießen um das neu gestiftete "Clausthaler Wappen" zwar nicht den erhofften Erfolg, denn unsere 1. Mannschaft errang hier nur den vierten und die 2. Mannschaft den sechsten Platz.



Schützenvogt Walter Lentge
beim Anschießen 1977

2

Am 19. Februar 1977 fand das schon mit zur Tradition gewordene Fastnachtvergnügen im Schützenheim statt.

Am 15. März schossen die Schützen und Schützenschwestern in den einzelnen Klassen um die Würde der Vereinsmeister, das im LG= und LP=Schießen ausgetragen wurde.

Das Anschießen konnte des günstigen Wetters wegen schon am 25. März stattfinden. Es ging dabei um das erste Schießen um "Best und Meist" auf den Kleinkaliberständen. Im allgemeinen wurde mit dem Anschießen sonst erst im Laufe des April begonnen, wobei sich trotzdem noch sehr oft die Schneereste des Winters behaupteten.

Im ersten Drittel des Mai wurde auf Vereinsebene um die Meistergunst in Olymp. Match und KK national geschossen. Da es hier bei beiden Schießarten um schwierige internationale Disziplinen handelt, war die Beteiligung daran naturgemäß geringer als bei den üblichen Pflichtschießen.

Bis zum Schützenfest (vom 15. bis zum 19. Juli) waren keine nennenswerten Schießveranstaltungen zu verzeichnen.

Eine besondere Note erhielt das Schützenfest wieder dadurch, daß auch dieses Mal einige Gäste aus Clausthal-Zellerfelds französischer Partnerstadt L'Aigle erschienen waren, und zwar der stellv. Bürgermeister Papin nebst Ehefrau und die Komiteemitglieder Madame Jubert und Dolmetscherin C. Lepinay.

Der Verlauf der Schützenfesttage:

Wie üblich, fand das Polterabendschießen am Freitag statt, während für die breite Öffentlichkeit das Fest erst am Sonnabend-nachmittag seinen Anfang nimmt.

Der Schützenausmarsch begann traditionsgemäß am Sonnabend um 14 Uhr beim Schützenheim. Durch die Teilnahme vieler benachbarter Schützengesellschaften hatte der Festzug eine beachtliche Länge aufzuweisen. Nicht zu vergessen seien auch wieder die befreundeten Schützenbrüder und -Schwestern aus Benefeld, die sich mit Clausthal schon seit Jahren eng verbunden fühlen. Nachdem sich unterwegs dem Festzug der Schützenvogt, die vorjährigen Best- und Meistmänner nebst Fahnen und die Ehrengäste vom Rathaus eingereicht hatten, bewegte sich der lange Zug samt der "Schützenkapelle" und den Spielmansszügen Zellerfeld und Wolfshagen zurück zum Schützenheim, wo anschließend der Kommers in üblicher Weise stattfand.

Das Wetter war freundlich, nahm aber am Abend einen kühlen Charakter an, wodurch der Platzbesuch leider etwas beeinträchtigt wurde.

Über den Verlauf des Sonntags vermag ich aus eigener Anschauung nichts zu berichten und muß daher auf die Ausführungen in den "Öffentlichen Anzeigen" zurückgreifen. Das gilt auch für die Veranstaltungen am Montag.

Auf dem folgenden Blatt befindet sich das genaue Programm der festlichen Tage



Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e.V.

3392 Clausthal-Zellerfeld, den

Am Schlagbaum 2

Fernruf (05323) 2100

Bankkonto: Volksbank Clausthal-Zellerfeld 91762

V o l k s - u n d S c h ü t z e n f e s t 1977

1977: 15.7. bis 19.7.1977

F e s t f o l g e :

Freitag, 15.7.1977 14.00 Uhr Polterabendschiessen.
 17.00 Uhr Schluß des Aufsetzens.
 20.00 Uhr Gewinnverteilung.
 Bekanntgabe der Best- u. Meistmänner.
 anschl. S c h ü t z e n b a l l für Mitglieder u. eingef. Gäste.

Sonnabend, 16.7.1977 14.00 Uhr A u s m a r s c h vom Schützenheim zur
 "Goldenen Krone". Dort Abholen des Königs
 sowie der Best- u. Meistmänner. Ca. 14.15
 Abholen der Ehrengäste vom Rathaus.
 Weitermarsch über Rollstr.-Buntenböckerstr.-
 Schlagbaum zum Festplatz.
 16.00 Uhr K o m m e r s im Schützenheim

Sonntag, 17.7.1977 11.00 Uhr F e s t e s s e n im Schützenheim
 Ehrungen
 14.00 Uhr Fortsetzung des Festschiessens.
 18.00 Uhr Schlußm des Aufsetzens.

Montag, 18.7.1977 9.00 Uhr Fortsetzung des Festschiessens.
 12.00 Uhr Mittagspause.
 14.00 Uhr Fortsetzung des Festschiessens.
 15.00 Uhr Abmarsch des Kinderumzuges von der Erzstr.
 (ehemalige Robert Koch Schule)
 16.00 Uhr Kaffeetafel der Schützenfrauen u. -schwestern
 18.00 Uhr Schluß des Festschiessens.

Dienstag, 19.7.1977 10.00 Uhr S c h ä r p e r f r ü h s t ü c k .
 20.00 Uhr Proklamation des Königs, der Best- und
 Meistmänner und der Preisträger.
 22.30 Uhr F e u e r w e r k .

Das Offizium



Schützenausmarsch



Antreten von dem Schützenheim



Beim Haus des Schützenvogts



Oben: Die Benefelder
Mitte: 6er Gespann v. Binding-Brauerei
Unten: Clausthaler Jungschützen

Ober: Schützen Zellerfeld
 Mitte: Wildemann
 Unten: Bennefeld



Vor dem Rathaus



Auf dem Kronenplatz





Spielmannszug Zellerfeld



Clausthaler Schützen

Kommers



Es spricht Ober-
Schützenvogt
Günter Klose



Alles ist am Schunkeln



August Trenkner dankt für die Ehrung

Vorbietungen im Schützenzelt



Am offiziellen Tisch



„Hier gibts nur Große Helle“

Der Spielmannszug
Wolfschlag



4

Das Festessen bot wieder einmal die Gelegenheit für den Schützenvogt, die zahlreichen Gäste und Schützenangehörigen zu bewillkommen. Außer den bereits erwähnten Gästen der Partnerstadt L'Aigle, fanden sich ein der Präsident Hans Bauer vom Oberharzer Schützenbund, Landrät Rottzahl, Amtgem.=Bürgermeister Klose, Bürgermeister Harre und Stadtdirektor i.V. Schäfer. Klose, der zugleich den Clausthaler Oberschützenvogt repräsentiert, ging in seiner Rede auf das Schützenwesen ein, dessen Bedeutung nach außen hin er besonders hervorhob.

Ehrungen und Auszeichnungen

Die Goldene Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes für 40jährige Mitgliedschaft erhielt Hans Nelle, während die Auszeichnung für 50jährige Mitgliedschaft dem nicht anwesenden August Trenkner zuteil wurde.

Dem Letztgenannten wurde bereits vor dem Schützenfest ein Ständchen dargebracht (s. den nachfolgenden Zeitungsausschnitt):



Trommler und Pfeifer ehren einen alten Schützen

Seit gestern gehen altem Brauch gemäß wieder der Trommler und der Pfeifer durch die Straßen Clausthal-Zellerfelds und laden zum Schützenfest in Clausthal ein. Es kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, daß sich für diesen Brauch auch in diesem Jahr wieder die Schützenbrüder Bauer und Voigt zur Verfügung gestellt haben. Beide begannen am Donnerstagmorgen im Altersheim Schützenhaus im Stadtteil Zellerfeld, um den dort wohnenden Schützenbruder August Trenkner (88), über 50 Jahre Mitglied der Schützengesellschaft Clausthal, mit einem Ständchen zu ehren. August Trenkner

erinnerte daran, daß man sich am ehemaligen Schützenhaus Zellerfeld auf historischem Boden befinde. Außerdem habe er an das Haus persönliche Erinnerungen aus dem Jahr 1914, als er dort ins Lazarett eingeliefert wurde.

Freude, daß die Trommler und Pfeifer gekommen waren, erfüllte auch die anderen Bewohner des Altersheims, die die fröhlichen Weisen als eine willkommene Abwechslung empfanden. — Unser Bild zeigt August Trenkner (Mitte) mit den beiden Musikanten Bauer und Voigt.

—m/Foto: A. Humm



Für 25jährige Mitgliedschaft wurde ausgezeichnet

Hugo Oppermann
Die Goldene Verdienstnadel des Oberharzer Schützenbundes erhielten
Albrecht Hoffmann
Herbert Kerl

Eine besondere Auszeichnung wurde dem stellv. Schützenvogt
Herbert Leers; er bekam die Kleine Goldene Ehrennadel des Schützen-
verbandes Niedersachsen.

Weiter wurden vom Schützenverband Niedersachsen dieselben Aus-
zeichnungen in Silber verliehen an
Werner Deppe
Ingrid v. Peinen

Schließlich wurden vereinsseitig geehrt für 15jährige Mit-
gliedschaft:

Walter Hertel - Dr. Leopold - Arthur Müller - Walter Müller -
Rudolf Schumacher - Werner Katze - Herbert Kerl.

Besonders hervorgehoben werden müssen noch die Schützenbrüder

August Geyer
Walter Hertel
denen in Anbetracht ihrer Verdienste um die Schützengesellschaft
die Urkunden über die Ehrenmitgliedschaft ausgehändigt wurden.

Die Grüße von L'Aigle überbrachte der Bürgermeister Papin, der
zugleich die Bankdirektoren

Spillner und Schröder
mit der Medaille der Stadt L'Aigle auszeichnete.

Schließlich wurde auch der Bürgermeister Papin selbst geehrt:
Präsident Bauer heftete ihm die Goldene Verdienstnadel des Ober-
harzer Schützenbundes an, während ihm Schützenvogt Walter Lentge
die Nadel der Clausthaler Schützengesellschaft überreichte.

Wenn man somit von dem eigentlichen Festessen absieht, kann
man wohl mit Fug und Recht von einem überreichlichen Medaillen-
Sonntag sprechen.

Leider zeigte sich das Wetter abermals nicht von der besten
Seite, was sich besonders des Abends bei dem Festplatzbesuch un-
günstig auswirkte.

Der Montag hatte es besonders an sich. Das ist umsomehr zu
bedauern, als der Dauerregen gerade die Freude der Kinder zunichte
machte. Doch lasse ich wegen meiner Abwesenheit lieber den ehem.
Schriftleiter der "Öffentlichen Anzeigen" Albert Humm (auf dem
nächsten Blatt) zu Worte kommen:

Schützenfestwetter ist immer!

Die Kinder Clausthal-Zellerfeld bewiesen es und marschierten auch bei Regen

Schlimmer konnte es nicht kommen! Seit Sonntagabend steht der Schützenplatz in Clausthal unter Dauerbeschuß von Petrus. Ein Regenguß nach dem anderen trommelt auf die Zeltdächer. Schwierige Stunden und Tage für die Schau- und Aussteller. Wurde schon am Sonntag seit dem frühen Abend den Schaustellern das Geschäft und den Besuchern die Freude an einigen fröhlichen Stunden verdorben, das Kinderfest am Montag fiel fast völlig ins Wasser.

Kaum zu glauben, aber der Umzug fand dennoch statt. „Schützenfestwetter ist immer“, meinte Schützenvogt Walter Lentge, als er auf dem Hof des Mathematischen Instituts die Kinder um sich herum versammelt sah. „Da gibt es kein Abblasen und erst recht keine Kapitulation, die Kinder würden uns das niemals verzeihen.“

Pünktlich um 15 Uhr griffen die „Berghornisten“ zu den Hörnern. Drei Paukenschläge, dann marschierte man im Regen los. Naß waren alle sowieso schon.

Kluge Kinder versuchten schon jetzt, ihren Ballon aufsteigen zu lassen. Je nasser sie wurden, um so schwerer hatten sie es. Oft, leider viel zu oft, blieb es bei schüchternen Versuchen, dann wälzten sich die sorgfältig ausgefüllten Karten auf der Erde in den Pfützen. Nur wenn mehrere Ballons zusammengebunden waren, schien das Unternehmen erfolgreich zu sein.

Aber was machte das schon! Dabeisein war auch in diesem Falle alles. Duster schaute die sonst so bunte Zeltstadt drein, als man auf dem Platz am Schlagbaum ankam. „Des Volkes wahrer Himmel“ war das nicht. Zwar hatte der



Auf gehts dennoch! Die Musik spielt, die Schützenfahne wird in den regenverhangenen Himmel gehoben, und wenn so viele Luftballons feuchten, ist die Welt für die Kinder dennoch schön bunt.

Foto: A. Humm

Regen ein wenig nachgelassen, aber mehr auch nicht. Der große Glanz und jene Freude, die von einem Jahr zum anderen reicht, fehlte gestern. Schade! Die Clausthaler Schützen hatten auch in diesem Jahr alles so gut vorbereitet!

-m.

Auch der letzte Tag vom Regen überschattet

Wer nicht den Blick nach draußen warf, konnte sich umsomehr den Geschehnissen im gemütlichen Schützenheim zuwenden. Wiederum hatte sich eine sehr beachtliche Zahl von Schützen und Ehrengästen zum gemeinsamen

Schärperfrühstück

eingefunden.

Man sah nicht nur die Vertreter des Landkreises, der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, der Technischen Universität und des Oberbergamts, sondern auch viele Schützenabordnungen, darunter auch wieder die nie fehlenden Goslarer. Ebenso selbstverständlich war es, auch heute wieder einige Vertreter unseres PSV-Bataillons als Gäste zu sehen.

Vor Beginn des Schärperfrühstücks stellte der Schützenvogt den Anwesenden die Sieger des Festschießens vor, während die eigentliche Proklamation erst am Abend stattfand. Nach dem Essen wurden nicht nur Geschenke und Gegengeschenke ausgetauscht, auch Ansprachen und humoristische Vorträge kamen nicht zu kurz. Beachtliche Worte kamen aus dem Munde des Prof. Dr. Gundermann, der sich später auch als zeitweiliger "Präsides" der ganzen Frühstücks-Corona mit Bravour zu behaupten wußte.

Der Vertreter des Berghauptmanns, Amtsrat Eisen, überbrachte ein namhaftes Geldgeschenk. Willi Burmeister als Lautenthal hatte eine prunkvoll genagelte Ehrenscheibe gestiftet; ganz zu schweigen von den übrigen, der Schützengesellschaft zugeflossenen Geld- und Wertgeschenken. Freibier gab es natürlich auch. Mundart-Vorträge hielten Gerhard Neumann (Zellerfeld), Friedrich Reinecke (Alt-Clausthaler und jetzt Bockenemer) und letztlich der Chronist.

Die Stunden flossen viel zu schnell dahin. Im Anschluß an das Schärperfrühstück zogen die Schützen (wie schon seit eh und je) mit den Gästen über den noch einigermaßen trockenen Festplatz, um den Fahrzeuggeschäften und den Bierausschanks ihre Aufwartung zu machen. Für den Chronisten war es indes wieder Zeit geworden, die Heimfahrt nach Goslar anzutreten.

Ausklang

Das Schützenoffizium war offensichtlich froh, als der letzte Tag des Schützenfestes verklungen war. Immerhin war es aber am Abend wieder einigermaßen trocken auf dem Festplatz, so daß sogar noch das Feuerwerk steigen konnte.

Auf dem nachfolgenden Zeitungsausschnitt sind die Ergebnisse des Festschießens nachzulesen:

Das Schärperfrühstück



stellr. Landrat Fricke



Es sprechen

der Schützenvogt



Prof. Dr. Gundermann



Die Goslarer Gäste



Bruno Mendel-Goslar
wurde soeben geehrt



Die Gäste vom P5V-Bataillon

Gerhard Neumann als Humorist



Albert Humm schmeckt es auch



Die Freunde aus Bad Grund

Der Abschluß des Clausthaler Schützenfestes

Proklamation und Feuerwerk noch einmal Höhepunkte

Das Clausthale Schützenfest ist vorüber. Ironie des Schicksals: das Wetter wurde wieder besser. Immerhin, wenigstens der letzte Abend verlief noch einmal trocken. Viele Schausteller hatten zwar schon vorher ihre Zelte abgebrochen, die anderen aber, die ausgehalten hatten, konnten einen guten Besuch verzeichnen. Mit dem Feuerwerk ging das Fest offiziell zu Ende. Trotz der Witterungspleite sparte man nicht und ließ es voll zur Geltung kommen. Das fand allgemeine Anerkennung und Bewunderung.

Die Schützengesellschaft erlebte mit der Proklamation den Höhepunkt ihrer Veranstaltungen überhaupt. Walter Lentge und sein Offizium ehrten die Sieger und Gewinner des Jahres 1977. Wir lassen die Ergebnisse anschließend folgen.

Proklamation Schützenfest 1977

Schützenkönig: Walter Lepa, 267 Ringe: Kette und Orden — Dr.-Warmbold-Pokal — Ehrenpreis der Brauerei Clausthal.

Meiste-Ringe Schützenklasse: Hans Hausdörfer, 261 Ringe: Kette und Orden — Ehrenpreis von Leo Geng.

Meiste-Ringe Altersklasse: Heinz Wollburg, 260 Ringe: Kette und Orden — Ehrenpreis von Rudolf Schumacher.

Meiste-Ringe Senioren: Herbert Leers, 291 Ringe: Kette und Orden — Ehrenpreis von Hugo Oppermann.

Meiste-Ringe Damen: Beate Bode, 264 Ringe: Kette und Orden — Ehrenpreis von der Deutschen Bank.

Meiste-Ringe Schüler: Doris Lepa, 153 Ringe: Kette und Orden — Ehrenpreis von der Volksbank.

Bestmann: Dieter Weyland: Kette und Orden — Ehrenpreis der Bergstadt.

Meistmann: Werner Schubert: Kette und Orden — Ehrenpreis der Bergstadt.

Gisbert-Rohde-Orden: Meiste-Ringe, erste Scheibe: Sigrud Milutinow.

Albert-König-Orden: Meiste-Ringe, zweite Scheibe: Walter Lepa.

Wanderpokal von Werner Deppe: Meiste-Ringe im 1. Satz auf der zweiten Scheibe: Walter Lepa.

Volkskönig: Manfred Schönfelder.

Volkskönigin: Inge Lepa.

Ehrenpreise

von der Volksbank: Werner Bode — von Heinz Palm: Ditmar Lepa — von der Sparkasse: Andreas Vollbrecht — von der Firma Robbin: Karl-Heinz Geng — von Fritz Reinicke: Herbert Kerl — von Gisbert Rohde: Herbert Mootz — von Jochen Vogt: Gerhard Oppermann — von Siegfried Zieger: Hans Körper — von Rudolf Hager: Gerhard Fischer — von der Firma Robbin: Gerhard Lepa — von Hugo Oppermann: Hans Meier — von der Sparkasse: Wilhelm Strauch — von Gerhard Fischer: Fritz Abrameit — von der Familie Austen: Sigrud Milutinow — von Bretschneider: Lore Keller — von der Bäckerei

Biel: Sabine Lepa — von Rolf Bauer: Sabine v. Peinen — von Rolf Bauer: Hans-Jürgen Lepa — von Gerhard Fischer: Heike Hausdörfer — von Gerhard Fischer: Anne Bode.

Wander-Teller von August Trenkner: Wilhelm Strauch — Wander-Pokal von Jochen Vogt: Andreas Vollbrecht — Wander-Pokal von Fernseh-Thiele: Hans Körper — Wander-Pokal von Walter Raatz: Ditmar Lepa — Wander-Pokal von Jochen Vogt: Margarete Abrameit — Wander-Pokal von Georg Schöll: Karl Keller — Wander-Pokal von Walter Schmäser: Lore Keller — Wander-Teller von Heribert Meier: Sabine Lepa — Wander-Becher von Günter Lepa: Doris Lepa.

Schützengesellschaft Clausthal

Ergänzung der Siegerliste vom Schützenfest

Die Siegerliste des diesjährigen Schützenfestes ist dahingehend zu ergänzen, daß Werner Schubert die meisten Ringe auf der zweiten Scheibe in der Schützenklasse, Alters- und Seniorenklasse errang und ihm dafür die vor fünf Jahren gestiftete Schützenkette des Ehrenschützenbruders Alfred Wilhelms verliehen wurde.



Die Hauptsieger des Festschießens 1977



Auf
Wiederschen
1978



Die nächste größere schießsportliche Veranstaltung nach dem Schützenfest war das

Gruppenschießen

des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund am 17. und 18. Sept. in Zellerfeld. Auch daran beteiligte sich die Schützengesellschaft Clausthal mit guten Erfolgen. So errang die 1. Mannschaft der Schützenklasse auch die von dem Schützenbruder Willi Burmeister in Lautenthal kunstvoll angefertigte Ehrenscheibe. Welchen Wert diese Scheibe besitzt, kann man daran ermesen, daß das Scheibenmotiv aus 7132 Nägeln zusammengesetzt worden ist.

Die Siegerehrung des Gruppenschießens findet erst statt bei der nächsten Gesamtvorstandssitzung des Kreisverbandes.

Hollandfahrt

Für 14 Clausthaler Schützen bat sich kurz vor dem Gruppenschießen wieder einmal die Gelegenheit zu einer Fahrt zu den befreundeten Schützen, den "Insulanern". Hier fand vom 16. bis zum 20. Sept. das 10. Helgoländer Vogelschießen statt.

Unsre Mannschaft beteiligte sich aber nur an dem Freundschaftsschießen, sie erzielte dabei eine Anzahl wertvoller Preise.

Am 24. September fuhren die Clausthaler nach Bockenem. Der Anlaß war das alljährlich schon seit 1956 bestehende gegenseitige

Pokalschießen

der Schützenvereinigungen Bockenem, Clausthal und Lamspringe.

Inzwischen sind bereits zwei Pokale vergeben worden.

Unsere Mannschaft erzielte 892 Ringe und kam dadurch auf den 2. Platz.

Von lokaler, aber nicht minder spannungsvoller Bedeutung, war das Vergleichsschießen am 1. Oktober 1977 in Zellerfeld.

Dieses Schießen wird von den Clausthaler und Zellerfelder Schützen schon seit längeren Jahren im wechselnden Turnus ausgefochten. Nachdem die Clausthaler bereits einige Male hintereinander als Sieger hervorgegangen waren und den Schießpokal heimführten, schaffte es nunmehr die Zellerfelder Mannschaft mit insgesamt 913 Ringen. Die Clausthaler schafften nur 899 Ringe, also 14 Ringe weniger.

Bester Einzelsieger mit 97 Ringen war Ludwig Lösch (Zellerfeld). Der Beste von Clausthal war Heinz Wollburg mit 94 Ringen. Den Pokal hatte Helmut Zimmer (Zellerfeld) gestiftet.

Das ebenfalls traditionsmäßige Schießen der Schützenvögte, ihrer Stellvertreter und der Schießwarte fand dieses Mal am 8. Okto. 1977 in Hahnenklee statt. Die Ergebnisse sind dem Chronisten nicht bekannt.

Einer Anregung des Gesamtvorstandes des Oberharzer Schützenbundes folgend, wurde erstmalig ein Senioren-schießen (LG) der im Kreisverband vereinigten Seniorenschützen durchgeführt. Das Schießen fand am 15. Okt. in Clausthal statt. Dazu waren auch die Senioren aus Bad Grund und Lerbach (inzwischen zum Kreisverband Osterode gehörend) eingeladen. Leider waren nur die Schützen aus Clausthal, Zellerfeld und Lautenthal gestartet.

Nach den Worten des Präsidenten Hans Bauer soll dieses Schießen trotzdem künftig alljährlich abgehalten werden. Die zehn besten Schützen wurden mit großen Zinnbechern belohnt, davon entfielen fünf auf die Clausthaler Teilnehmer.

Das "Clausthaler Wappen"

Nachdem seit langen Jahren ursprünglich ein Schießen um die Erringung des "Lamspringer Wappens" (Wanderpreis) vonstatten gegangen war und die Clausthaler Mannschaft das Wappen 1975 endgültig gewonnen hatten, stifteten die Clausthaler 1976 das Clausthaler Wappen als neue Trophäe.

An dem nunmehrigen zweiten Durchgang am 16. Okt. beteiligten sich die folgenden Mannschaften:

	1. Bockenem I	=	497	Ringe
	2. Clausthal I	=	496	"
	3. Lautenthal I	=	493	"
	4. Bockenem II	=	479	"
	5. Lamspringe I	=	465	"
	6. Zellerfeld I	=	452	"
	7. Clausthal II	=	434	"
	8. Bockenam III	=	405	"
	9. Graste I	=	398	"
Beste Schützen:	1. Kurt Schell (Lautenthal)	=	135	Ringe
	2. R. Emmermann (Bockenem)	=	132	Ringe
	3. W. Lepa (Clausthal)	=	130	Ringe.

Mit dem

Abschießen am 23. Oktober

ging die Kleinkaliber-Schießsaison 1977 zu Ende.

Es hatten sich 60 Schützen und Schützinnen daran beteiligt.

Die Besten wurden mit kleinen Zinnbechern ausgezeichnet.

Von der namentlichen Aufzählung wird hier abgesehen.

Es wurden gleichzeitig die Abschlußmeister 1977 ermittelt.

Schützenbruder Hugo Oppermann hatte eine Ehrenscheibe gestiftet, die von der Schützenschwester Hanna Wollburg errungen wurde.

Im Verlauf des Abschießens wurden auch die Preise an die Wettbewerber der aufgelassenen Ballons beim Kinderumzug ausgehängt. Es waren sechs Karten an die Adressaten zurückgesandt worden, deren Ballons aufgefunden wurden.

Erstmalig in der Vereinsgeschichte wurde noch ein Kurzfilm über den Ablauf des diesjährigen Schützenfestes durch Realschullehrer Karl-Heinz Seiffert vorgeführt. In mühevoller Arbeit und mit großem Zeitaufwand wurde dieser Film zusammengestellt und erzielte somit einen stimmungsvollen Ablauf des ganzen Geschehens der Schützenfesttage. Der Film wird im Archiv der Schützengesellschaft aufbewahrt.

Alles in allem ein würdevoller Abschluß.

Zu Gast beim Martinischießen in B u n t e n b o c k

Martinischießen der Schützen

Am vergangenen Wochenende hatte die Schützengesellschaft Buntenbock wieder einmal zum Martinischießen aufgerufen. 99 Schützinnen und Schützen der Gesellschaften Clausthal, Freiheit, Lerbach und Zellerfeld folgten dieser Einladung. Dieser nun schon aus dem Schützenleben nicht mehr wegzudenkende Wettkampf wurde 1972 durch den damaligen Braumeister der Stadt, Brauerei Clausthal, R. Hager, ins Leben gerufen. Sein Wunsch war es dazumal, die Freundschaften der Oberharzer Schützenvereine zu festigen, was wohl auch als gelungen zu betrachten ist.

Die Siegerehrung wurde im Beisein des Braumeister a. D. R. Hager vom Schützenvogt G. Keinert sowie durch den beauftragten Vertreter der Stadt, Brauerei, H. Leers, vorgenommen.

Die beste Mannschaft stellte — im Gegensatz zum letzten Jahr — diesmal die Schützengesellschaft Zellerfeld mit 890 Ringen, Clausthal 884 Ringe, gefolgt von Buntenbock mit ebenfalls 884 Ringen, dann folgen die Gesellschaften Lerbach mit 876 Ringen und Freiheit mit 801 Ringen.

Die besten Einzelschützen dieses Wettbewerbs waren: Schützengesellschaft Zellerfeld: Rainer Müller, 95 Ringe; Schützengesellschaft Clausthal: Herbert Kerl, 94 Ringe; Schützengesellschaft Buntenbock: Bernd Schmidt, 93 Ringe; Schützengesellschaft Lerbach: Willi Kutscher, 93 Ringe; Schützengesellschaft Freiheit: Irmgard Kettler, 90 Ringe.

(Aus "Öffentl. Anzeigen"
vom 21.11.1977)

G e d e n k t a g e

Freude und Leid in den Schützenfamilien

26. 3. 1977 Das Ehepaar August G e y e r beging die Goldene Hochzeit. Leider ist bereits im September desselben Jahres die Gattin verstorben. August Geyer gehört der Sch.Ges. seit 1934 an.



10. 3. 1977 Gerhard S e l l e vollendete sein 70. Lebensjahr. Er ist der Sch.Ges. beigetreten 1959.
25. 7. 1977 Hans N e l l e wurde ebenfalls 70 Jahre. Eintritt bei den Schützen 1937.
1. 11. 1977 Willi K u n z e und Frau feierten die Silberne Hochzeit. K. gehört der Gesellschaft an seit 1959.

Sämtlichen Jubilaren wurden seitens der Schützengesellschaft herzliche Glückwünsche zuteil. Außerdem erhielten sie vom Offizium Präsente überreicht.

Wilhelm R e e s e,
der mit seinen Angehörigen lange Jahre auf dem Schlagbaum gewohnt hat und dann nach der Schulstraße verzog, ist nach längerer Krankheit im Alter von 71 Jahren verstorben. Seines labilen Zustandes wegen konnte er schon viele Jahre hindurch nicht mehr am Schießen teilnehmen. Ansonsten war er ein ruhiger und geselliger Schütze, der jeden Spaß mitmachte. Die Schützengesellschaft verlor mit Wilhelm, der als Schneidermeister schon manchem Schützenbruder "Maß genommen" hatte, einen verdienten Schützen.

Daten: Geburtstag 13. 10. 1906
Todestag 4. 11. 1977
Eintritt bei den Schützen 22. 4. 1950

-o-o-o-



Peugeot- Filiale in Clausthal- Zellerfeld

Dem geschäftlichen Erfolg auf der Spur stieg das Autohaus Karl-Heinz Robbin (PEUGEOT) offiziell heute, am 15. Januar, zu Berge. Termingerecht wird die Filiale eines der größten PEUGEOT-Händlers im Harz-Großraum eingeweiht: Bauzeit ein halbes Jahr, Kosten: rund eine viertel Million DM.

Im Eck, zwischen der Kreuzung zweier Bundesstraßen am Schützenplatz, ist der Werkstatt- und Verkaufshallenkomplex gelegen.

Die Möglichkeit, gerade diese verkehrsgünstige Lage für sein Autohaus in der Bergstadt nutzen zu können, bekam Karl-Heinz Robbin gern durch die Clausthaler Schützen. „Man ist in Clausthal-Zellerfeld froh, diesen ehemaligen Schandfleck beseitigt zu haben“, meinte Karl-Heinz Robbin.

Zu Anfang der 70er Jahre stand auf diesem Terrain noch

eine gut florierende Tankstelle und Kfz.-Werkstatt. Nach der Geschäftsaufgabe im Jahr 1973 war der Bau dem Verfall preisgegeben.

Mit der Eröffnung dieser Filiale will sich Karl-Heinz Robbin die Zukunft sichern: „Der Status, als größter PEUGEOT-Händler im Harz-Großraum zu gelten, soll erhalten bleiben!“ 1976 hatte das Autohaus rund 150 Neuzulassungen der französischen Marke mit Automobilen zwischen 44 und 136 PS.

Die Filiale darf als eigenständig gelten, soweit es Verkauf und Dienstleistung betrifft. Modern und technisch auf dem neuesten Stand sind Werkstatteinrichtungen, Prüfstände und Verkaufsräume. So muß das „Werk“ gelingen, den Oberharzer Kundenstamm zu erhalten, zu beraten und auszuweiten.

eb

Die Clausthaler Schützen traten den Teil des Schützenplatzes, der bereits längere Jahre als Tankstelle an den Schbr. Hans Schmidt verpachtet worden war, endgültig an die Fa. Heinz Robbin (Osterode) ab, die darauf eine moderne Peugeot-Filiale einrichtete. (Sie nebenstehende Pressemeldung vom 15.1.1977)

Schützen = Allerlei

„Verein der Schwarzpulver-Schützen“ wurde gegründet

Nachdem bisher in Clausthal-Zellerfeld das Schießprogramm des Deutschen Schützenbundes für sportliches Großkaliberschießen mit Vorderladern nicht durchgeführt werden konnte, hat die Neugründung des „Vereins der Schwarzpulverschützen Clausthal e. V.“ nun diese Lücke geschlossen.

Es besteht daher die berechtigte Hoffnung, daß Clausthaler Schützen die Bergstadt demnächst bei den Niedersächsischen Landesmeisterschaften in diesen Disziplinen vertreten können.

Insgesamt ist das Vorderladerschießen international anerkannt, Weltmeisterschaften wurden mehrfach ausgetragen und alle die, die der Ansicht sind, daß es sich hier lediglich um ein wildes Geknalle ohne Trefferleistungen handelt, haben sich mit der Materie bisher noch nicht eingehend beschäftigt.

Vorderladerschießen ist nicht teuer: Schon für etwa 250 DM kann man einen guten Revolver kaufen, die Kugeln werden selbst gegossen, das Pulver wird billig und legal erworben, nachdem man an einem eintägigen Kursus über

den Umgang mit Schießpulvern den Sprengstoff-erlaubnisschein der Klasse A erworben hat.

Ein wenig rustikaler, als in den Schützenvereinen mit den neumodischen Kleinkaliber- und Luftgewehren geht es bei den Schwarzpulverleuten schon zu, Pulver und Blei, die Kindheitsträume im Mann, werden verwirklicht, man bestelt, baut selbst, fachsimpelt und sitzt bei Bier und Steak am Lagerfeuer nach dem Schießen. — Bueno, wer seinen eigenen Colt abfeuern möchte und gerne blassen Pulverdampf atmet, bei den Schwarzpulverschützen liegt er richtig.

Nächstes Ziel des Vereins ist der eigene Schießstand. Die Verhandlungen mit der Bergstadt und dem Landkreis haben begonnen. Bis dieses Ziel erreicht sein wird, läuft der Schießbetrieb auf dem Stand einer kaffeehausartigen Schützengesellschaft.

Nächstes Treffen des Vereins ist am 25. Mai im Vereinslokal „Heese“ am Hausheizerberger Teich um 20 Uhr sowie an jedem dritten Donnerstag im Monat. Der Verein freut sich, wenn sie oder er dazustoßen und als neuer Vorderlader-Fan dabeibleiben wollen. **VL**

(„Öffentlichen Anzeigen“ v. 12.5.1977)

Beim größten Schützenfest der Welt auch Harzer dabei

GOSLAR. Das Musikkorps der Hüttenwerke Harz hatte vor der Großveranstaltung am 6. August in Bad Harzburg zugunsten der Aktion Sorgenkind vor einem Großstadtpublikum Gelegenheit, seine Flexibilität unter Beweis zu stellen. Durch Vermittlung von Hartmut Friedrich fuhr die Blaskapelle mit den Aktiven aus Goslar, Oker, Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld und Lautenthal zum hannoverschen Schützenfest.

Im längsten aller Schützenzüge der Welt gaben 120 Kapellen den Marschrhythmus an. Zehn Kilometer lang war die riesige Schlange von Schützen, Fahrzeugen und Reitern, die sich am Sonntagmorgen durch die Straßen der Innenstadt zum Festplatz bewegte. Den rund 10 000 Marschierenden gaben die Kapellen einschließlich Fanfarenzüge und Spielmannszüge den Ton an. Die Festwagen wurden zur Auflockerung mitgeführt. Das Harzer Musikkorps marschierte vor der Betriebschießsportgemeinschaft Touristik Union International (TUI) und dem Festwagen der Kurbetriebsgesellschaft „Die Oberharzer“. -e

(„Goslarer Zeitung“ v. 6.7.1977)

Aus vergangenen Zeiten

In dem in die Geschichte eingegangenen "Revolutionsjahr 1848" hatte die damalige Königliche Berghauptmannschaft von der Polizeidirektion Clausthal einen Bericht über die seit März 1848 in Clausthal vorhandenen politischen und sonstigen Vereine angefordert. Daraufhin setzte sich der Polizeigewaltige A. Heine an den Behörden-schreibtisch und fertigte einen sehr kuriosen Bericht an, aus dem folgender Auszug wiedergegeben werden soll:

Außerdem bestehen Hochbekanntlich sowohl hier als in Zellerfeld Schützencorps, im Laufe dieses Jahres gebildet und aus jungen Leuten zusammengesetzt. Ihr Zweck ist, "mitunter Uniform zu tragen"; ich habe wenigstens keinen anderen ausfindig machen können und wünsche ihnen nur, daß ihre Corps länger dauern als ihre Uniformen, denn in den letzten Monaten scheint sich ihr Eifer bereits sehr gelegt zu haben.

Einer weiteren Betrachtung dürften sie in diesem Bericht wohl nicht zu finden brauchen.

Bemerkungen

Nach Heine, der wohl einen leichten Dachschaten gehabt zu haben scheint, muß man annehmen, daß die zwar schon "hochbekannten" Schützenvereinigungen von Clausthal und Zellerfeld in 1848 neu gebildet worden sind. Das dürfte aber nicht zutreffen. Wie nämlich aus der Clausthaler Schützenchronik zu ersehen ist, hat die Schützengesellschaft seit ihrer Gründung in den 1520er Jahren nie aufgehört, zu bestehen. Das trifft auch auf die Zellerfelder Schützengesellschaft zu.

Weiterhin geht aus der Chronik hervor, daß das Sonntagsschießen (Zeitungsaufwurf vom 10. Juli 1848) an Bedeutung zugenommen hat. "Deshalb werden die Einwohner aufgefordert, an dem für Sonntag, den 16. Juli, 14 1/2 Uhr geplanten Ausmarsch der Schützen vom Rathause zum Schützenplatz teilzunehmen". Hier dürfte es sich ohne Zweifel um das Schützenfest 1848 gehandelt haben.

Sehr belustigend ist Heines Feststellung, daß der Zweck der Schützen darin besteht, "mitunter Uniform" zu tragen.
